

STANDORTBEZOGENE CO₂-BILANZIERUNG+

Wie können die Umweltauswirkungen des Logistikbetriebes erfasst und berechnet werden?

Umweltaspekte rücken für alle Wirtschaftsaktivitäten stärker in den Vordergrund. Die in Deutschland vorherrschende Nutzung des Straßengüterverkehrs mit dieselbetriebenen LKWs als Transportmittel führt dazu, dass der Kohlendioxid-Ausstoß die Umweltauswirkungen von Logistikunternehmen dominiert.

Berechnung der CO₂-Emissionen mit Ökobilanzen

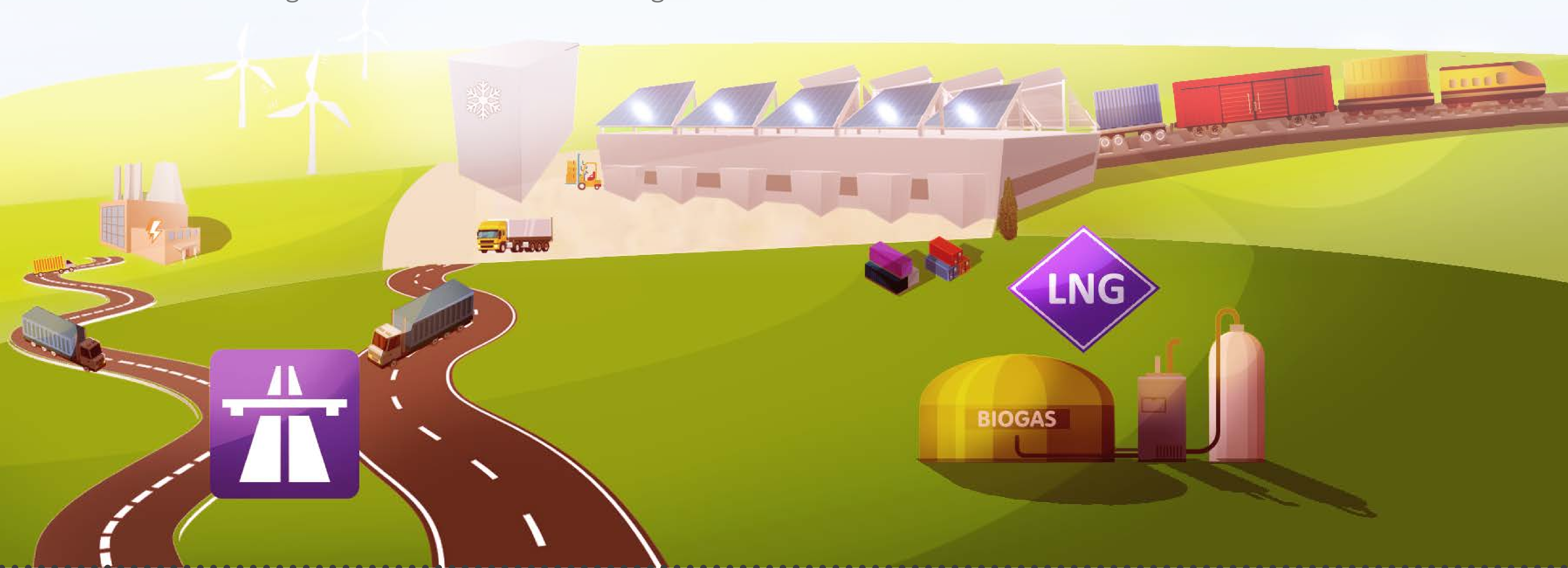
Mittels im Projekt entwickelter computergestützter **Ökobilanzierungsmodelle** können die Umweltauswirkungen für Logistikstandorte berechnet werden. Die Ökobilanzmethode folgt dem Prinzip der Lebenszyklusanalyse und ermöglicht die Berücksichtigung von direkten und indirekten Emissionen, beispielsweise aus der Strombereitstellung. Durch die Wahl unterschiedlicher Wirkungskategorien können neben dem Treibhauspotenzial auch andere Auswirkungen auf die Umwelt, wie der Wasser- oder der Flächenverbrauch eines Produktes oder Unternehmens, analysiert werden.



Ökobilanzierung im Projekt
Logist.Plus – dieser [Video Pitch](#)
gibt Einblicke!

Umweltauswirkungen auf Betriebsebene

Im Laufe des Projektes werden die Ökobilanzmodelle auf regionale Logistikunternehmen angewendet. Auf Grundlage der Bilanzierung können dann verschiedene Möglichkeiten verglichen werden, den Logistikstandort zu betreiben. So kann der gleiche Strombedarf beispielsweise durch Ökostrom gedeckt oder die LKW elektrisch betrieben werden. Kürzere Transportdistanzen, eine höhere LKW-Auslastung und der Wechsel auf Schienentransporte verringern den CO₂-Ausstoß. Die Ökobilanz zeigt, wo die höchsten Umweltbelastungen auftreten und ob und in welchem Maße sich Umstellungen lohnen. Die detaillierte Betrachtung der Betriebsemissionen mit der Methode der Ökobilanz unterstützt Unternehmen somit auf dem Weg zu einer klimaneutralen Logistik.



GEFÖRDERT VOM



PARTNERINSTITUTIONEN:

